

**Unter Lakers-Fans kursieren T-Shirts, welche die St. Galler Justiz- und Polizeichefin Karin Keller-Sutter provozieren. Die Shirts seien Verhöhnung und nonverbale Gewalt, heisst es von Lakers-Seite. Die Botschaft sei gewaltlos, sagen die Fans.**

Von Sibylle Speiser

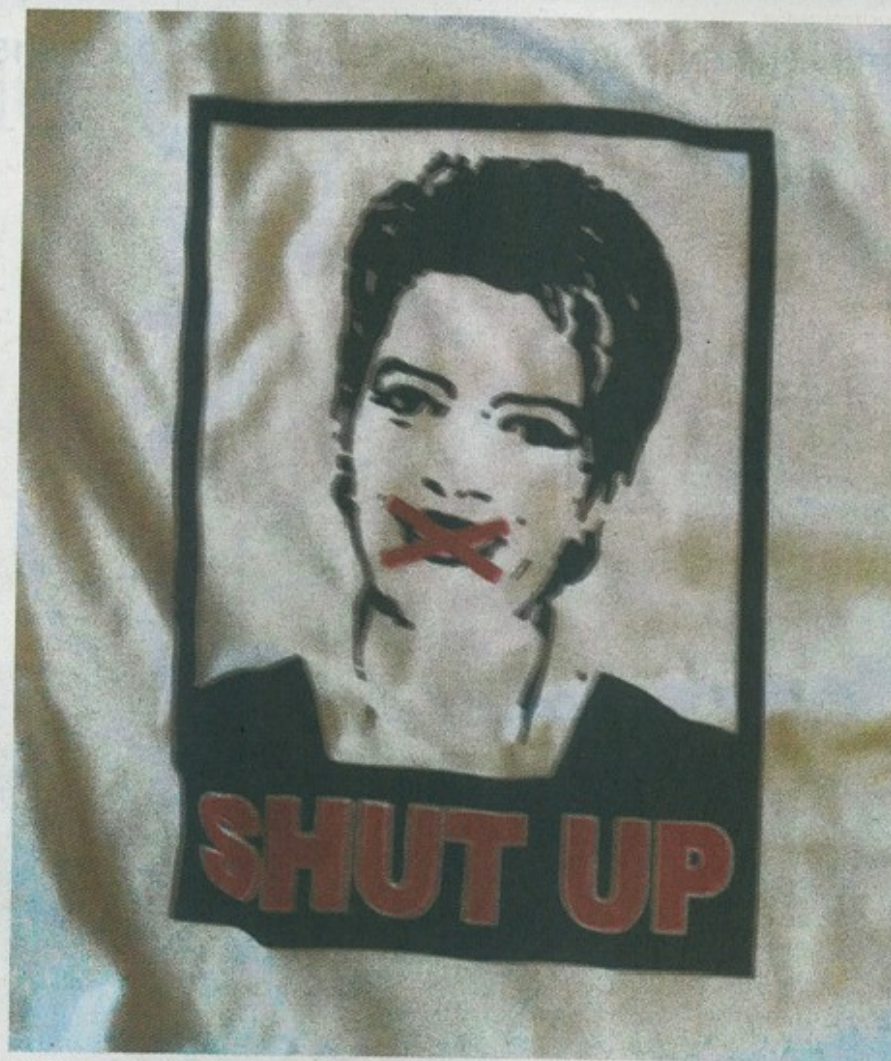
*Rapperswil-Jona.* – Das T-Shirt zeigt Karin Keller-Sutter mit zugeklebtem Mund. «Shut up» («Schweig») steht darunter. Verschiedene Lakers-Fans hatten die Shirts in der «Fanszene Rappi» erstanden und wollten mit ihnen am Dienstagabend zum Spiel Rapperswil-Jona Lakers gegen SCL Tigers. Doch daraus wurde nichts. Die Sicherheitsleute wiesen die Fans an, die Leibchen auszuziehen. Andernfalls müssten sie ihre ID abgeben und erhielten zwei Jahre Stadionverbot, wurde ihnen gesagt.

#### «Politisches Zeichen»

Als Zensur und Einschränkung der freien Meinungsäusserung wird das T-Shirt-Verbot von betroffenen Fans gewertet. «Wir wollten mit dem Shirt ein politisches Zeichen setzen und zum Ausdruck bringen, dass uns die von Karin Keller-Sutter angekündigten Repressionen nicht gefallen», sagt A.\* von der Fan-Gruppierung «Fanatics». Dazu gehörten «Repressionen» wie Abschaffung der Stehplätze oder Einführung einer Fankarte.

A. distanziert sich von jeder Gewalt und betont: «Auch das Leibchen ist kein persönlicher Angriff auf Karin Keller-Sutter, sondern eine Kritik an ihren Plänen.» Das Shirt habe auch keine Fan-Gruppierung erfunden. «Jeder, der wollte, konnte es in der Szene Rappi kaufen.»

Wie die «Fanatics» und weitere Fans findet auch der offizielle Fanclub



«Klappe zu»: Für die einen ist der T-Shirt-Aufdruck eine politische Forderung, für die anderen eine Bedrohung.

der Lakers angekündigte Massnahmen wie die Streichung der Stehplätze und die Einführung einer Fankarte nicht gut. «Wird eine Fankarte vorgeschrieben, könnte niemand mehr spontan zu einem Spiel gehen», sagt Marco Conrad, Präsident des Lakers-Fanclubs. Und er hinterfragt, ob es sinnvoll sei, wegen ein paar Chaoten die 2000 Stehplätze in der Diners Club Arena aufzuheben. «Wer auf

günstige Plätze angewiesen ist, könnte dann – so wie heute die Preise geregelt sind – keine mehr bekommen.»

Von den T-Shirts, die Karin Keller-Sutter provozieren, distanziert sich der offizielle Fanclub aber vehement: «Würde einer unserer Fans ein solches Leibchen tragen, würde er hochkant hinausfliegen. Wir dulden auch nonverbale Gewalt nicht», so Conrad.

Für die Lakers Sport AG selbst hat

die T-Shirt-Aktion ganz und gar nichts mit «Anstand und Würde» zu tun.

#### Videos werden ausgewertet

«Wir haben beschlossen, künftig noch aktiver gegen die extreme Fan-Szene vorzugehen», heisst es von Seiten des Verwaltungsrates. Der Sport, die Rapperswil-Jona Lakers und viele Bürger würden «unter den permanenten Angriffen und der Gewaltbereitschaft der kleinen Minderheit» leiden. Anfang dieser Woche habe der Verwaltungsrat entschieden, Personen, die besagtes Leibchen tragen, «mit mindestens zwei Jahren Stadionverbot zu belegen». Die Videos der letzten Spiele werden laut Verwaltungsrat dazu ausgewertet. Die Security sei beim Spiel vom Dienstag zudem angewiesen worden, die Adressen der entsprechenden Personen aufzunehmen.

«Es gibt immer ein paar Idioten, die zur Gewalt bereit sind», sagt A. «Wir sind es nicht.» Er frage sich, wohin die steigenden Repressionen führten «und was ein Verbot nach dem anderen bewirken soll». Tatsächlich hätten er und andere Fans bereits bei den vorangegangenen beiden Spielen der Lakers die Leibchen mit dem Aufdruck angehabt – «niemand hatte es uns verboten».

Auf die Frage, ob die Reaktion des Lakers-Vereins auf die T-Shirts übertrieben oder angemessen war und ist, meint der Uzner Rechtsanwalt Bruno Glaus: «Der privatwirtschaftlich tätige Hausherr hat grundsätzlich das Recht, Bedingungen bezüglich Sicherheit und Anstand festzulegen. Fraglich ist, wieweit der Hausherr bei bereits verkauften Tickets die bisher gültigen Kleidervorschriften ohne Vorankündigung ändern darf. Oder ob er allenfalls Grundrechte Privater wie etwa die Meinungsäusserungsfreiheit beachten muss.»

\* Name der Redaktion bekannt.